

Workshop 2

Andreas Bohne

Thekla Lorenz

Prävention sexualisierte Gewalt im Nachwuchsleistungssport im Lotto-Sportinternat in Hannover



Inhalte

- **Das Projekt Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport**
- **Das Lotto-Sportinternat in Hannover**
 - unsere Zielgruppe
 - der bisherige Prozess
 - die ersten konkreten Schritte
 - Erfahrungen aus der bisherigen Präventions- und Interventionsarbeit
- **Wie geht es weiter**
 - im Internat?
 - im Projekt?

Das Projekt Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport

Ziel:

Implementierung von Schutzkonzepten für Kinder und Jugendliche, gegen sexualisierte Gewalt in den

- Abteilungen,**
- Einrichtungen,**
- und Maßnahmen**

des LandesSportBundes, der Sportbünde, der Landesfachverbände und Sportvereine Niedersachsens

Das Lotto-Sportinternat in Hannover – eine Einrichtung des LandesSportBundes

- 75 Plätze für Mädchen u. Jungen ab 12 Jahren
- + 60 Plätze im Teilzeitinternat
- für D – C Kader aus 10 Sportarten
- inklusiv Rollstuhlsport
- 2 gem. geschl. Gruppen mit jeweils 5 päd. MA
- Stellenschlüssel 1 : 10
- Beschulung durch zwei öffentliche Partnerschulen
- Einrichtung nach § 45 SGB VIII
- Träger: LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Unsere Zielgruppe

Kinder und Jugendlichen im Nachwuchsleistungssport
Zu beachten: Besondere Belastungen physischer und psychischer Art wie

- **knappere Zeitressourcen**
- **besondere Abhängigkeitsverhältnisse**
- **Doppelbelastung: Schule und Sport**
- **temporärer Verlust von Familie und Freunden**
- **Verletzungen**
- **Versagensängste**
- **Gruppendruck**
- **Konkurrenz**

Der bisherige Prozess

- **2010: Der LSB installiert sein Projekt „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport“, schließt Vereinbarung mit dem DKSB – LV Nds. ab**
- **Einrichtung der Clearingstelle im LSB**
- ***Begleiterscheinung*: Internatserweiterung mit Personalaufstockung, öffentliche Aufmerksamkeit, Einrichtung Runder Tisch der Bundesregierung, „Münchener Erklärung des DOSB/DSJ, etc.**
- **Teaminterne Vorüberlegungen /- Erfahrungen**
- **Erste Fortbildungen...**



Unser Ziel: Entwicklung eines Schutzkonzeptes

- **Sensibilisierung, Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden**
 - zum Thema **Sexualität von Jugendlichen**
 - zum Thema **sexualisierte Gewalt gegen und unter Jugendlichen**
- **Eignungsüberprüfung der Mitarbeitenden**
- **Entwicklung eines Verfahrensplanes**
- **Benennung von Vertrauenspersonen**
- **Entwicklung von Umgangsregeln**
- **Entwicklung Beschwerdemanagement**
- **vernetztes präventives Arbeiten mit OSP**
- **Verstetigung des Prozesses**



Umsetzungsschritte

Schulungen / Workshops für Mitarbeitende

November 2010:

Halbtägiger Projekt-Workshop für MA im Nachwuchs LS

August 2011:

**Halbtägiger Teamworkshop mit ProFamilia
für Mitarbeitende**



Inhalte: Intimsphäre Zimmer, körperlicher Kontakt zwischen den Jugendlichen und Betreuer/innen, wie sprechen wir „darüber“ mit den Kindern? Gibt es Anzeichen für sexualisierte Gewalt – wie erkenne ich sie? Definition sexualisierte Gewalt, wann werden Dritte eingebunden – wann nicht?

Umsetzungsschritte

Schulungen / Workshops für Mitarbeitende

November 2011:

Halbtägiger Teamworkshop „Umgang mit sexualisierter Gewalt“, Fachberat. Fr. Kerger-Ladleif, Beratungsstelle für Missbrauchsopfer in Hamburg

Inhalte: Intimsphäre, körperlicher Kontakt zwischen Jugendlichen u. Trainern/innen bzw. Betreuern/innen, wann überschreiten wir Grenzen? Wie sprechen wir „darüber“ mit den Jugendlichen? Anzeichen sex. Gewalt – wie erkenne ich sie? Wie definieren wir sex. Gewalt? Wie gehen wir mit Verharmlosung um? Wann werden Dritte eingebunden – wann nicht?

Umsetzungsschritte

Schulungen / Workshops für Mitarbeitende

Ganzjährig 2012:

Einzelne MA besuchen im Rahmen von Fort- und Weiterbildung verschiedene Veranstaltungen zum Thema sexualisierte Gewalt in ganz Deutschland.

Die freiwillige Teilnahme sowie die eigene Schwerpunktsetzung waren uns hier wichtig.

Umsetzungsschritte

Schulungen / Workshops für Mitarbeitende

Januar 2013:

1,5 tägiger Teamworkshop „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“, Universitätsklinik Ulm, bundesweiter Modellversuch unter Einbezug des Dokumentarfilms "Und wir sind nicht die Einzigen" von Christoph Röhl

Inhalte: Selbstwahrnehmung, Anzeichen, Verdachtsfälle - ?

Juni 2013:

**Halbtägiger Teamworkshop mit Kinderschutzzentrum
Verfahrensplan bei Verdacht sex. Missbrauchs**

**Inhalte: Abstimmung konkreter Ausgestaltung mit
GL/Träger unter Berücksichtigung mögl. jur. Folgen,
Handlungsablauf mit allen MA und VG abstimmen,
Handlungssicherheit herstellen**

Umsetzungsschritte

Benennung von Vertrauenspersonen

Juni 2013:

**Benennung von Vertrauenspersonen, mind. zwei Personen
im Haus finden**

Workshops für die Jugendlichen

Okt. 2013:

**Vier Veranstaltungen mit Pro Familia, alters-/und
geschlechtsdifferenziert**

**Inhalte: Umgang mit Sexualität und Grenzen, Erfahrungen,
Beispiele und Diskussionen, ...**

Bisherige Erfahrungen

- **Es ist wichtig zu beginnen.**
- **Externe Beratung und Moderation ist unerlässlich.**
- **Kinder/Jugendliche müssen einbezogen werden:**
 - **großes Interesse und gute Mitarbeit,**
 - **Haltung der Trainer wird in der Diskussion deutlich,**
 - **kontroverse Diskussion zw. Mädchen + Jungen,**
 - **Wie können wir Beziehung im Internat leben.**
- **Eltern müssen einbezogen bzw. informiert werden.**
- **Innere und äußere Widerstände überwinden.**
- **Der Prozess endet nicht - Verstärkung des Schutzkonzeptes durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller Beteiligten.**

So geht's weiter

- **Bestätigung und Unterstützung des Verfahrensplanes durch die GL**
- **Implementierung eines Beschwerdemanagements für Jugendliche und Eltern**
- **Verstärkung des Schutzkonzeptes durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller Beteiligten (Openend – Projekt)**
- **Vernetztes präventives Arbeiten mit dem OSP**

